

Schulnachrichten.

Vorwort.

Indem wir in diesem Jahre zum ersten Male ein Programm unserer Anstalt herausgeben, haben wir es, namentlich im Hinblick auf unsere auswärtigen Leser, für zweckmäßig erachtet, einige Bemerkungen über die ursprüngliche Gestaltung und die allmähliche Entwicklung unserer Hauptschule der Darstellung ihres gegenwärtigen Zustandes voraus zu schicken.

Nach Abschüttelung der französischen Fremdherrschaft machte sich in dem bremischen Gemeinwesen namentlich auch das Bedürfnis einer Verbesserung des öffentlichen Unterrichts geltend, und es wurde von einer aus Rath und Bürgerschaft deshalb niedergesetzten Deputation darüber berathen. Das Resultat dieser Berathungen war die Bildung unserer Hauptschule, in welche die bis dahin bestehenden höheren Lehranstalten nunmehr aufgingen. Die neue Anstalt zerfiel in drei Abtheilungen: Vorschule, Gelehrtenschule und Handelsschule, deren Verhältnis zu einander folgendes war.

Die Vorschule, welche für Knaben vom achten bis zum vierzehnten Jahre berechnet war, hatte die Aufgabe, die allgemeine Bildung zu begründen; ihr Hauptzweck war die harmonische Ausbildung der geistigen und körperlichen Kräfte ohne bestimmte Rücksichtnahme auf die Wahl des künftigen Berufs. Die Limitirung des Alters ging von der Voraussetzung aus, daß mit dem Ablauf des vierzehnten Lebensjahres die Wahl eines besonderen Lebensberufs in den meisten Fällen erfolgen könne.

Für diejenigen Schüler, welche sich dem gelehrten Stande widmen wollten, erfolgte dann der Uebergang in die Gelehrtenschule, deren drei Classen für das Jünglingsalter etwa vom fünfzehnten bis zum neunzehnten Jahre bestimmt waren, und war es die Aufgabe dieser Abtheilung, auf die Benutzung des academischen Unterrichts gründlich vorzubereiten.

Dagegen sollte die Handelsschule nicht bloß, wie anzunehmen der Name leicht verleiten könnte, den künftigen Kaufleuten dienen, sondern die Vorbildung für jeden anderen Stand, als den gelehrten, verleihen, und die Benennung Handelsschule ging nur aus der durch die bremischen Verhältnisse gerechtfertigten besonderen Berücksichtigung des Kaufmannsstandes hervor. In dieser Abtheilung, welche wohl passender den Namen einer höheren Realschule erhalten haben möchte, sollte speciell der Eintritt in das bürgerliche Geschäftsleben vorbereitet und die Bildung

der etwa mit dem achtzehnten Lebensjahre aus der Anstalt austretenden Schüler zu einem gewissen Abschlusse gebracht werden.

Auf diese Weise trat die Hauptschule im Herbst des Jahres 1817 in's Leben, und wenn aus der weiter unten folgenden Darstellung ihres gegenwärtigen Zustandes die wesentliche Verschiedenheit von dem ursprünglichen sofort in die Augen fällt, so mag es zweckmäßig sein, die allmähliche Umgestaltung der einzelnen Abtheilungen während der vier Decennien, welche seit der Gründung der Hauptschule bis zur letzten Reorganisation derselben im Jahre 1857 verstrichen sind, hier noch in der Kürze anzuführen.

Zunächst berichtete im Jahre 1833 eine in Betreff einer Reorganisation der Hauptschule niedergesetzte Deputation, daß allerdings die Grundidee der Organisation von 1817 sich bewährt habe, demnach auch die einzelnen Abtheilungen nach den Grundzügen ihrer Stiftung zu erhalten seien, doch wurden folgende Modificationen beantragt und, unter Vorbehalt einer abermaligen Revision nach fünf Jahren, von Senat und Bürgerschaft genehmigt.

1. Die Aufnahme in die Vorschule geschieht in der Regel erst nach vollendetem neunten Jahre, die Entlassung aus derselben nach Vollendung des dreizehnten Jahres.
2. Die Aufnahme in die beiden höheren Abtheilungen erfolgt nach vorgängiger Prüfung der Vorschüler durch die Vorsteher jener.
3. Die Handelsschule erhält zu den bisherigen zwei Classen eine dritte.
4. Die Gelehrtenschule erhält für die dritte Classe eine Unterabtheilung mit wöchentlich zwölf Stunden, um den neu eingetretenen Schülern in den alten Sprachen nachzuhelfen. Diese letztere Einrichtung wurde aber bereits 1835 dahin abgeändert, daß statt der erwähnten Unterabtheilung eine ordentliche vierte Classe gebildet wurde.

Abermals zur Revision der Organisation der Hauptschule niedergesetzte Deputationen empfahlen in ihren Berichten vom 21. Juni 1839 und 27. Februar 1846 die Beibehaltung der drei Abtheilungen und machten nur hinsichtlich einzelner Disciplinen einige Verbesserungsvorschläge.

War nun bis dahin die Organisation der Hauptschule in ihren wesentlichsten Grundzügen unverändert geblieben, so erhielt im Frühjahr 1856 die Schuldeputation durch einen verfassungsmäßigen Beschluß den Auftrag:

die Organisation der Hauptschule einer Revision zu unterziehen und namentlich über die Frage zu berathen und zu berichten, ob es sich nicht empfehle, die Vorschule so zu organisiren, daß der Vorbereitungsunterricht für die Gelehrtenschule von dem für die Handelsschule gesondert und dieser Unterricht etwa in getrennten Parallelclassen erteilt werde.

Die Erörterung dieser wichtigen, den ganzen bisherigen Organismus der Hauptschule berührenden Frage führte zu so umfangreichen Verhandlungen, daß die Deputation erst Ende Mai 1857 den verlangten Bericht erstatten konnte, worauf die in demselben vorgeschlagenen Grundzüge zur Reorganisation der Hauptschule von Senat und Bürgerschaft genehmigt wurden.

Diese nunmehr angenommenen Grundzüge ergaben folgendes Resultat.

1. Das Gymnasium, welchen Namen die bisher Gelehrtenschule genannte Anstalt erhielt, nimmt die Schüler mit dem vollendeten elften Lebensjahre auf und führt dieselben durch sechs Classen dergestalt, daß sie mit dem neunzehnten oder zwanzigsten Lebensjahre den ganzen Cursus vollendet haben werden. Die Aufgabe dieser Anstalt ist die allgemeine humanistische Ausbildung, wie sie das akademische Studium erfordert.

2. Die Handelsschule, welcher Name wohl wesentlich aus Pietät gegen sein Alter beibehalten wurde, führt ihre Schüler vom vollendeten ersten bis zum vollendeten sechzehnten Lebensjahre durch fünf Classen. Sie hat die Aufgabe, die Bildungsanstalt des höheren Bremischen Handels- und Gewerbestandes zu sein und erstrebt, neben der Verfolgung ihrer besonderen Zwecke, gleichfalls eine allgemeine humanistische Bildung.
3. Die Vorschule, welche ihre Schüler mit dem vollendeten achten Jahre aufnimmt, hat die Aufgabe der Vorbereitung für die beiden höheren Abtheilungen. Ihr Character soll wesentlich der einer deutschen Schule sein, doch bleibt die Aufnahme fremder Sprachen nicht ausgeschlossen.

Nach Annahme dieser allgemeinen Grundzüge übernahm bereits im Herbst 1857 Professor Gravenhorst die Leitung des Gymnasiums und vereinigte mit derselben, als am Oftern 1858 die beschlossene Reorganisation ausgeführt wurde, die interimistische Leitung der Handelsschule, während Professor Noz um jene Zeit zum Vorsteher der Vorschule ernannt wurde. Im Herbst desselben Jahres übergab darauf Professor Gravenhorst das Directorium der Handelsschule dem von Elbing herberufenen Professor Herzberg.

Vorstehende Skizze hat, wie bereits oben bemerkt worden, lediglich den Zweck einer geschichtlichen Einleitung; die Frage nach der Zweckmäßigkeit der nunmehr bestehenden Einrichtung ist absichtlich vollkommen ferngehalten worden. Selbstverständlich sind die Deputationen in ihrem Berichte und Senat und Bürgerchaft in ihrem Beschlusse durch wichtige Gründe zu ihren Anträgen, respective Beschlüssen veranlaßt worden, und wenn auch abermalige Modificationen der Zukunft vorbehalten bleiben mußten, so ist jedenfalls vor der Hand der Erfolg der erst vor vier Jahren vorgenommenen Reorganisation einstweilen abzuwarten.

Von Anfang an war es die Absicht der jetzt fungirenden Vorsteher, in jährlichen Programmen von dem dermaligen Zustande der ihrer Leitung anvertrauten Lehranstalten dem Bremischen Publikum Mittheilung zu machen und zugleich auch durch Austausch derselben dem deutschen Programmverein beizutreten. Ist diese ihre Absicht erst jetzt zur Ausführung gekommen, so hat dieß seinen Grund darin, daß durch eine so wesentliche Umgestaltung der Hauptschule auch eine ebenso wesentliche Umgestaltung der bisherigen Lehrpläne bedingt war, so daß zur Entwerfung derselben insbesondere die aus der Fremde übergesiedelten Vorsteher erst nach genauer und sorgfältiger Kenntnißnahme von den specifisch Bremischen Verhältnissen und nach Erlangung einer erst allmählich zu erwerbenden Vertrautheit mit den ihnen zugewiesenen Lehrkräften die Lösung der das Erscheinen eines Programms bedingenden Aufgabe finden konnten.

I. Die Vorschule.

Allgemeine Vorbemerkungen.

Die Vorschule umfaßte nach dem Reorganisationsplane von 1857 drei Classen mit je zwei Abtheilungen, doch hat der starke Andrang zu dieser Anstalt bereits jetzt zur Errichtung von drei Parallelabtheilungen geführt. Denn während diese Anstalt nach der Reorganisation anfangs 187 Schüler zählte, zählt dieselbe gegenwärtig 271 Schüler.

Die Aufnahme erfolgt im Ostern und Michaelis, demgemäß auch der Uebergang der obersten Abtheilung nach Vollendung des Trienniums in das Gymnasium und die Handelsschule zu denselben Zeiten. Durch die halbjährlich erfolgende Bildung neuer Abtheilungen ist zum Vortheil sowohl der ganzen Abtheilungen, als auch der einzelnen Schüler ein für zweckmäßig erachtetes Zurücklassen der schwächeren Knaben am Schlusse eines jeden Semesters möglich, wodurch natürlich ein ziemlich gleichmäßiges Fortschreiten der übrigen Schüler um so leichter zu erreichen ist. Die Zweckmäßigkeit dieser schon seit 1817 bestehenden Einrichtung, welche unseres Wissens sich in wenigen anderen Schulen Deutschlands finden möchte, glaubten wir hier besonders hervorheben zu müssen.

Die Frage, ob künftig in der Vorschule auch fremde Sprachen gelehrt werden sollten, wurde, insbesondere auch durch den Einfluß der Handelskammer, dahin entschieden, daß man die Erlernung der lateinischen Sprache für die beiden oberen Classen beibehielt.

Die Vorschule empfängt ihre Schüler vorzugsweise aus den beiden von den Lehrern Pietzsch und Schöbe geleiteten Vorbereitungsschulen zur Hauptschule. Die Bedingungen der Aufnahme bei der Prüfung sind: ziemliche Fertigkeit im Lesen der deutschen und lateinischen Schrift, ein im Wesentlichen richtiges Nachschreiben eines leichten Dictats und allgemeine Kenntniß der drei ersten Species.

A. Lehrpersonal.

1. Ordentliche Lehrer:

Moh, D. W., Professor. (Vorsteher.)		
Meyer, W. J. Dr.	Migault, R. G.	Meister, C. L. D.
Wilkenz, C. F. L.	Mindermann, J.	Schmelzkopf, J.
Zanzen, A. F.	Sell, C.	Ulrich, A.

2. Hilfslehrer:

Hoyeremann, F. Dr.	Wiedemann, J. G.	Kurth, H. L. H.
--------------------	------------------	-----------------

B. Lehrplan.

Dritte Classe.

Wöchentlich 26 Stunden.

1. Religion. 4 St. w. Biblische Geschichte des A. T. bis zur Zeit der Richter. — Vor dem Eintritt der christlichen Hauptfeste, Berücksichtigung der geschichtlichen Bedeutung derselben. — Sprüche und Lieder werden auswendig gelernt.
2. Deutsch. 8 St. w. Lesen 2 St. w. Die Stücke werden vom Lehrer vorgelesen, sagweise besprochen und mit besonderer Berücksichtigung des Tones von den Schülern einzeln und im Chor wiederholt. — Declamation 1 St. w. Wöchentlich wird ein durchgenommenes Stück gelernt. — Orthographie in Verbindung mit dem Wesentlichsten aus der Lautlehre und Wortbildung 2 St. w. Wöchentlich 2 schriftliche Uebungen. Grammatik 3 St. w. Flexion der Substantiva, Adjectiva und persönlichen Pronomina. Vorbereitung der Conjugation.
3. Erdkunde. 4 St. w. Heimathkunde und allgemeine geographische Begriffe mit zweckmäßiger Berücksichtigung der Naturkunde.
4. Rechnen. 4 St. w. Numeration, Addition, Subtraction, Multiplication und Division im unbegrenzten Zahlenraume.
5. Schreiben. 4 St. w.
6. Singen. 2 St. w. Vorübungen zur Entwicklung des musicalischen Gehörs und der Stimme. Geistliche und weltliche Lieder von geringstem Tonumfang in den einfachsten Tonverhältnissen. Die Texte werden gelernt.

Zweite Classe.

Wöchentlich 30 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Fortführung der biblischen Geschichte des A. T. bis zum babylonischen Exil. — Wiederholte Berücksichtigung der Festzeiten. — Sprüche, Lieder und das Verzeichniß der biblischen Schriften werden gelernt.
2. Deutsch. 6 St. w. Lesen und Orthographie 2 St. w. — Declamation 1 St. w. — Grammatik 3 St. w. Beendigung der Lehre von der Flexion. Unterscheidung und nähere Bestimmung der Redetheile. Die Lehre vom einfachen Satze an gegebenen Sätzen entwickelt und durch Bildung eigener Sätze befestigt. Wöchentliche schriftliche Aufgaben. Die Lehre vom zusammengesetzten Satze begonnen.
3. Latein. 6 St. w. Leseübungen. Flexion der Substantiva und Adjectiva. Hülfswortsum nebst den Compositis. Die erste Conjugation. Die Comparation. Die Numeralia. Die Pronomina. — Theils mündliche, theils schriftliche Uebersetzungen der Beispiele zu dem Gelesenen.
4. Naturgeschichte. 2 St. w. Die Säugethiere und die Vögel.
5. Erdkunde. 4 St. w. Vorbereitende Kenntnisse aus der mathematischen und physischen Geographie. Allgemeine Uebersicht der topischen Geographie. Europa und Africa.
6. Rechnen. 4 St. w. Resolviren, Reduciren und die 4 Species in benannten Zahlen. Vorübungen zu den Brüchen. Addition derselben.
7. Schreiben. 4 St. w.
8. Singen. 2 St. w. Uebung im Solovortrage. Allgemeines Verständniß der musicalischen Zeichen. Geistliche und weltliche Lieder von weniger einfachen Tonverhältnissen. Anbahnen einer vollstimmlichen zweiten Stimme in Terzen und Sexten.

Erste Classe.

Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Beendigung der biblischen Geschichte des N. T. und Durchnahme der wichtigsten Ereignisse aus der Lebensgeschichte Jesu. Sprüche und Lieder werden gelernt.
2. Deutsch. 6 St. w. Lesen und Orthographie 2 St. w. — Declamation 1 St. w. — Grammatik 3 St. w. — Die Lehre vom zusammengesetzten Satze wird fortgeführt. Wöchentliche schriftliche Aufgaben zur Erläuterung, Einübung und Wiederholung der vorgetragenen Lehrgegenstände neben Erzählungen und Beschreibungen.
3. Latein. 6 St. w. Die zweite, dritte und vierte Conjugation. Die Deponentia. Die Präpositionen, Adverbia und Conjunctionen. Wöchentliche schriftliche Exercitien.
4. Naturgeschichte. 2 St. w. Amphibien, Fische und die niederen Thierclassen.
5. Erdkunde. 4 St. w. Asien, Amerika, Australien. Allgemeine Wiederholung.
6. Geschichte. 2 St. w. Die morgenländischen Reiche bis zu den Perser-Kriegen. Die Griechen bis zur Wanderung der Dorer nebst besonderer Berücksichtigung der alten Geographie.
7. Rechnen. 4 St. w. Subtraction, Multiplication und Division in Brüchen. Wiederholung und practische Anwendung.
8. Schreiben. 4 St. w.
9. Singen. 2 St. w. Erweitertes Verständniß der musicalischen Zeichen. Geistliche und weltliche Lieder schwieriger Art innerhalb der Grenzen des Volkstones. Uebung im zweistimmigen Gesange. Lateinische Texte zu Gunsten einer guten Vocalisation.

C. Hülfsmittel bei dem Unterrichte.

1. Religion: Kohlrausch, die Geschichten und Lehren der heiligen Schrift. Bibel. Gesangbuch.
2. Deutsch, Lüben und Nafe, Lesebuch für Bürgerschulen. 3. Theil. Deutsches Lesebuch. (Bremen. Hesse.) 1. Theil.
3. Latein: Spieß, Uebungsbuch. 1. Abth. — Berger, lateinische Grammatik.
4. Erdkunde: Dr. Buchenau's Atlas. Stieler's Schulatlas der neuen Welt.
5. Geschichte: Stieler's Atlas der alten Welt, oder Th. Menke, orbis antiqui descriptio.
6. Rechnen: Exempelbuch der Schullehrer Wittwen-Casse. 1. Theil.
7. Singen: Kurth's Bremisches Liederbuch.

D. Lektionspläne.

I. Sommersemester 1861.

Dritte Classe.

Abtheilung B.

Classenlehrer: Mindermann.

Religion 4 St. Wilfens. Deutsch 8 St. Mindermann. Erdkunde 4 St. Ulrich. Rechnen 4 St. Ulrich. Schreiben 4 St. Mindermann. Singen 2 St. Kurth.

Abtheilung A.

Classenlehrer: Janson.

Religion 4 St. Migault. Deutsch 8 St. Janson. Erdkunde 4 St. Janson. Rechnen 4 St. Janson. Schreiben 4 St. Ulrich. Singen 2 St. Kurth.

Abtheilung AA.

Classenlehrer: Sell.

Religion 4 St. Meister. Deutsch 8 St. Sell. Erdkunde 4 St. Meister. Rechnen 4 St. Sell. Schreiben 4 St. Sell. Singen 2 St. Kurth.

Zweite Classe.

Abtheilung B.

Classenlehrer: Dr. Meyer.

Religion 2 St. Dr. Meyer. Deutsch 6 St. Dr. Meyer. Latein 6 St. Dr. Meyer.
 Naturgeschichte 2 St. Dr. Hoyer mann. Erdkunde 4 St. Dr. Meyer. Rechnen 4 St. Ulrich.
 Schreiben 4 St. Minder mann. Singen 2 St. Kurth.

Abtheilung A.

Classenlehrer: Schmelzkopf.

Religion 2 St. Schmelzkopf. Deutsch 6 St. Schmelzkopf. Latein 6 St. Prof. Moz.
 Naturgeschichte 2 St. Schmelzkopf. Erdkunde 4 St. Schmelzkopf. Rechnen 4 St. Schmelzkopf.
 Schreiben 4 St. Ulrich. Singen 2 St. Kurth.

Abtheilung AA.

Classenlehrer: Wilkens.

Religion 2 St. Wilkens. Deutsch 6 St. Wilkens. Latein 6 St. Wilkens. Naturgeschichte
 2 St. Dr. Hoyer mann. Erdkunde 4 St. Wilkens. Rechnen 4 St. Ulrich. Schreiben 4 St.
 Sell. Singen 2 St. Kurth.

Erste Classe.

Abtheilung B.

Classenlehrer: Meister.

Religion 2 St. Prof. Moz. Deutsch 6 St. Meister. Latein 6 Stunden Meister. Natur-
 geschichte 2 St. Dr. Hoyer mann. Erdkunde 2 St. Dr. Hoyer mann. Geschichte 2 St. Prof. Moz.
 Rechnen 4 St. Janson. Schreiben 4 St. Sell. Singen 2 St. Kurth.

Abtheilung A.

Classenlehrer: Migault.

Religion 2 St. Migault. Deutsch 6 St. Migault. Latein 6 St. Migault. Natur-
 geschichte 2 St. Schmelzkopf. Erdkunde 4 St. Dr. Hoyer mann. Geschichte 2 St. Prof. Moz.
 Rechnen 4 St. Schmelzkopf. Schreiben 4 St. Janson. Singen 2 St. Kurth.

II. Wintersemester 18⁶¹/62.

Dritte Classe.

Abtheilung B.

Classenlehrer: Janson.

Religion 4 St. Migault. Deutsch 8 St. Janson. Erdkunde 4 St. Janson. Rechnen
 4 St. Janson. Schreiben 4 St. Janson. Singen 2 St. Kurth.

Abtheilung BB.

Classenlehrer: Sell.

Religion 4 St. Meister. Deutsch 8 St. Sell. Erdkunde 4 St. Meister. Rechnen
 4 St. Sell. Schreiben 4 St. Sell. Singen 2 St. Kurth.

Abtheilung A.

Classenlehrer: Minder mann.

Religion 4 St. Wilkens. Deutsch 8 St. Minder mann. Erdkunde 4 St. Wiedemann.
 Rechnen 4 St. Wiedemann. Schreiben 4 St. Minder mann. Singen 2 St. Kurth.

Zweite Classe.

Abtheilung B.

Classenlehrer: Migault.

Religion 2 St. Migault. Deutsch 6 St. Migault. Latein 6 St. Migault. Naturgeschichte 2 St. Schmelzkopf. Erdkunde 4 St. Wiedemann. Rechnen 4 St. Schmelzkopf. Schreiben 4 St. Wiedemann. Singen 2 St. Kurth.

Abtheilung BB.

Classenlehrer: Ulrich.

Religion 2 St. Ulrich. Deutsch 6 St. Ulrich. Latein 6 St. Dr. Hoyeremann. Naturgeschichte 2 St. Dr. Hoyeremann. Erdkunde 4 St. Dr. Hoyeremann. Rechnen 4 St. Ulrich. Schreiben 4 St. Ulrich. Singen 2 St. Kurth.

Abtheilung A.

Classenlehrer: Dr. Meyer.

Religion 2 St. Dr. Meyer. Deutsch 6 St. Dr. Meyer. Latein 6 St. Dr. Meyer. Naturgeschichte 2 St. Wiedemann. Erdkunde 4 St. Dr. Meyer. Rechnen 4 St. Wiedemann. Schreiben 4 St. Wiedemann. Singen 2 St. Kurth.

Erste Classe.

Abtheilung B.

Classenlehrer: Schmelzkopf.

Religion 2 St. Schmelzkopf. Deutsch 6 St. Schmelzkopf. Latein 6 St. Prof. Moz. Naturgeschichte 2 St. Schmelzkopf. Erdkunde 4 St. Schmelzkopf. Geschichte 2 St. Prof. Moz. Rechnen 4 St. Schmelzkopf. Schreiben 4 St. Ulrich. Singen 2 St. Kurth.

Abtheilung BB.

Classenlehrer: Wilkens.

Religion 2 St. Wilkens. Deutsch 6 St. Wilkens. Latein 6 St. Wilkens. Naturgeschichte 2 St. Dr. Hoyeremann. Erdkunde 4 St. Wilkens. Geschichte 2 St. Prof. Moz. Rechnen 4 St. Ulrich. Schreiben 4 St. Sell. Singen 2 St. Kurth.

Abtheilung A.

Classenlehrer: Meister.

Religion 2 St. Prof. Moz. Deutsch 6 St. Meister. Latein 6 St. Meister. Naturgeschichte 2 St. Dr. Hoyeremann. Erdkunde 4 St. Dr. Hoyeremann. Geschichte 2 St. Prof. Moz. Rechnen 4 St. Janson. Schreiben 4 St. Sell. Singen 2 St. Kurth.

E. Statistische Uebersicht.

Im Sommersemester 1861 zählte die Vorschule 242 Schüler, von denen 34 die III b, 24 die III aa, 25 die III a, 31 die II b, 28 die II aa, 32 die II a, 36 die I b, 32 die I a besuchten.

Am Schlusse des Semesters gingen auf das Gymnasium 10 und auf die Handelsschule 21 Schüler über, und außerdem verließen noch 3 Knaben die Vorschule. Dagegen wurden neu aufgenommen 63 Schüler, wodurch die Bildung einer Parallelabtheilung zu III b erforderlich wurde.

Bei dem Beginn des Wintersemesters 18⁶¹/₆₂ zählte demnach die Vorschule 271 Schüler, welche sich auf die gegenwärtigen 9 Abtheilungen folgendermaßen vertheilten: I a 33, I b 30, I b b 27, II a 28, II b 26, II b b 29, III a 35, III b 32, III b b 31. — Zum Uebergange auf das Gymnasium haben sich 10, zu dem auf die Handelsschule 23 Schüler gemeldet. Neu angemeldet sind bis jetzt 46 Knaben.

II. Die Handelsschule.

Allgemeine Vorbemerkungen.

Die Handelsschule zerfällt seit ihrer Reorganisation in fünf subordinirte Unterrichtsstufen, die (mit Ausnahme der Prima) genau in derselben Weise wie die der Vorschule in je zwei Coten, also zusammen in neun Classen sich theilen. In jeder der Classen ist der Cursus jährlich, aber während er in der einen Reihe von Ostern zu Ostern läuft, beginnt und schließt er in der andern zu Michaelis. Nur Prima hat wegen des stets bedeutenden Abganges aus den beiden Secunden in dies System der alternirenden Verfertigung nicht aufgenommen werden können. Diese Classe empfängt daher bei übrigens auch jährigem Cursus halbjährlich neue Schüler.

Ihren regelmäßigen Nachwuchs entnimmt die Anstalt von der Vorschule an den genannten Terminen; von auswärts ihr zugeführte Schüler werden nach dem Ergebnis der mit ihnen angestellten Prüfung in die ihrer Vorbildung entsprechenden Classen eingereiht. Das normale Alter der Aufnahme in die Quinta ist das vollendete 11. Jahr.

Da der Lehrplan sich in methodischem Zusammenhang an den der Vorschule anschließt, diese aber den festen Abschluß ihrer Organisation der Natur der Sache nach erst zu Ostern 1861 hat gewinnen können, so ist ein Theil der unter Lit. B. aufgestellten Zielleistungen der Handelsschule, namentlich was den Unterricht in der Bibelfunde, Geographie und im Deutschen in den unteren und mittleren Classen betrifft, noch nicht vollständig ins Leben zu führen gewesen, also vorerst als ideales Ziel zu betrachten.

Andererseits hat die Macht localer Verhältnisse dem vollständigen und befriedigenden Abschluß der Gesamtleistungen in Prima bis jetzt Hindernisse in den Weg gesetzt, durch welche die regelrechte und erfolgreiche Entfaltung des Lehrplans auf dieser Stufe in bedauerlicher Weise verkümmert wird.

In andern Staaten nämlich fassen die Schulen gleicher Kategorie (so namentlich die preussischen höheren Realschulen) das Resultat ihrer Leistungen auch äußerlich in einem Abiturienten-Examen zusammen. Wie vortheilhaft ein solches verständliches und greifbares Ziel auf die wetteifernde Kraftentfaltung der Schüler in dem letzten Abschnitte ihrer Laufbahn wirken muß, darüber kann unter Sachverständigen kein Zweifel sein. Aber unser Staat ist nicht in der Lage, gewisse äußere Vorthelle (Befreiung von der Cantonspflichtigkeit, Eröffnung bestimmter Dienst-Carrièren) an die Erreichung dieses Ziels zu knüpfen. Nichtsdestoweniger könnte sie, als Ehrensache hingestellt, wesentlich dieselben Erfolge zu Wege bringen, wie denn ja auch z. B. in Preußen der kleinste Theil der Abiturienten sich um jener äußeren Vorthelle willen dem Examen unterwirft, vielmehr die Mehrzahl derselben durch eigenen Wett-eifer oder durch den achtbaren Ehrgeiz der Eltern dazu getrieben wird.

Dem stehen aber am hiesigen Ort hauptsächlich zwei Hindernisse entgegen, die bis jetzt nicht wegzuräumen gewesen sind.

Die weitaus größte Anzahl unsrer Schüler widmet sich dem Handelsstande. Der Eintritt in die Comtoirs findet herkömmlich ungefähr in demselben Alter statt, in welchem die normal durch alle Classen fortgeschrittenen Schüler (d. h. also die besten Schüler) den Cursus in Prima vollendet haben würden. Aber eben nur ungefähr; denn die Eröffnung einer Lehrlingsstelle in einem Comtoir hängt selbstredend nicht von dem Semesterwechsel ab. Nun ist es aber für die ganze zukünftige Laufbahn eines jungen Mannes von der äußersten Wichtigkeit, rechtzeitig in ein gutes, zuverlässiges und an Verbindungen reiches Geschäft einzutreten. Die Meldungen dazu geschehen oft Jahre vorher, und wenn die in Aussicht genommene Stelle endlich offen wird, so werden selbst die einsichtigsten, um die harmonische Ausbildung ihrer Söhne ernstlich besorgten Eltern in dem Dilemma zwischen den Wünschen der Schule und den Aussichten des neuen Lebensberufs sich — wenn auch mit schwerem Herzen — doch schließlich für die letzteren entscheiden, und die Schule kann, ohne zudringlich zu werden und sich über ihre Stellung zu erheben, nicht mehr thun als ihr Bedauern darüber aussprechen.

Wenn nun schon auf diese Weise die Reihen der Primaner im Laufe des Semesters mehr und mehr gelichtet werden, so wirkt in derselben Richtung und für die methodische Lehrthätigkeit der Schule in mancher Beziehung noch viel nachtheiliger ein zweiter Umstand. In demselben Lebensalter, in welchem, wie oben bemerkt, die firebsameren Schüler den Cursus von Prima abschließen sollten, fällt in denjenigen Ständen, aus welchen unsre Anstalt sich fast ausschließlich rekrutirt, die kirchliche Confirmation. Wenn nun schon naturgemäß die Aufgaben, welche der Religionsunterricht der Geistlichen mit sich bringt, gegen den Schluß hin sich concentriren und steigern, so geschieht dies an einigen Stellen in solchem Umfange, daß die Zahl der wöchentlichen Religionsstunden gegen Ende des letzten Semesters auf 6, ja bis auf 8 erhöht wird, daß das Maas der häuslichen Arbeiten für Schule und Religionsunterricht die Kräfte der Jugend bei weitem überschreitet, daß erstere, den billigen und begründeten Vorstellungen der Eltern nachgebend, ihre eignen Anforderungen an die häusliche Thätigkeit der Schüler tiefer herabzusetzen gezwungen ist, als es sich mit der normalen Durcharbeitung eines richtig vertheilten Lehrstoffes vereinigen läßt, und daß demnach gerade die besten und gewissenhaftesten Schüler, um nicht nach einer oder nach beiden Seiten hin Halbes zu leisten, nicht selten im Laufe des letzten Vierteljahres gänzlich aus der Schule genommen werden.

Ein Abiturienten-Examen demnach mit den davon unzertrennlichen gesteigerten Forderungen an den häuslichen Fleiß in diese Zeit verlegen zu wollen, wäre ein Ding der Unmöglichkeit.

Noch gesteigert werden alle diese Uebelstände bei einem frühen Eintritt des Osterfestes. In diesem Falle gehen die Schüler, je nach dem Termin ihrer Confirmation, truppweise vor dem Semester-schluß ab, und es ist der Fall vorgekommen, daß gegen die Mitte des März die ganze Prima sich allmählig aufgelöst hatte. Wie mit diesem unsichern Bestand der Classe dem Schüler das Bewußtsein verloren geht, einer geschlossenen Einheit anzugehören, an der er seine Kräfte mißt und innerhalb deren er vorwärts strebt, wie die ungewisse Dauer seines eignen Aufenhalts ihn unruhig stimmt und mit seinen Gedanken in die Zukunft schweifen läßt, wie der Lehrer, der nicht weiß ob ein Schüler inmitten einer eben ihm gestellten Aufgabe nicht die Schule verlassen muß, stets Saaten sät, die er nicht aufgehn, geschweige denn reifen sieht, wie er selbst sonach den festen Boden unter den Füßen verliert, wie der ganze Unterricht sammt der Disciplin dadurch etwas Gestörtes, Fragmentarisches, Unfertiges bekommt, das kann der allerdings nur vollständig empfinden, der Anderes gewohnt gewesen, im Wesentlichen muß es aber Jedem einleuchten, der sich in diese Verhältnisse hineinzuendenken die Mühe giebt.

Wie denselben auch nur zum Theil Abhülfe zu schaffen sei, ist nicht mit einem Worte zu sagen. Der Berichterstatter ist weit entfernt, irgend Jemanden deswegen anzuklagen, er kann dies um so weniger wollen, je klarer er einsieht, wie diese Uebelstände in innigstem Zusammenhange mit den beneidenswerthesten Vorzügen unsers staatlichen Gemeinwesens stehen, mit der unbeschränkten bürgerlichen sowohl wie kirchlichen Freiheit. Aber verschweigen oder verschleiern dürfte er sie ebenso wenig. Vielleicht, daß durch diesen Bericht eine Anzahl einsichtiger und wohlwollender Mitbürger, denen das Interesse für eine harmonische in sich abgerundete Bildung ihrer eignen Söhne sowohl wie der gesammten heranreisenden Jugend des höheren Bürgerstandes am Herzen liegt, zu einem freiwilligen Zusammenwirken in dieser Angelegenheit angeregt werden dürfte. Ihnen würde die Schule gern die Hand bieten, und mit ihrem Beistande dürfte sie sich getrauen die Wege zu dem für beide Theile gleich erwünschten Ziele aufzufinden.

A. Lehrpersonal.

1. Ordentliche Lehrer:

Hergberg, W. A. B. Professor Dr. (Vorsitzer.)		
Schmalhausen, B. Dr.	Schaefer, W. A. Dr.	Sonnenburg, J. A. A. Dr.
Lucas, N. J.	Gehle, J. H. W. Dr.	Wegener, F. C.
Plate, F. W. Dr.	Sägelfen, C. Dr.	Buch, J.
Pfefer, Fr. A. Dr.		

2. Provisorisch berufener Lehrer:

Scherk, H. F. Professor Dr.

3. Hilfslehrer:

Mohr, J. H., für die spanische Sprache.
 Virgien, F. W., für Zeichnen, Rechnen und Schreiben.
 Bertram, J., für Rechnen und Schreiben.
 Kurth, H. L. H., für den Gesangunterricht.

B. Lehrplan.

Quinta.

32 Stunden wöchentlich.

1. Bibelfunde. 2 St. w. Repetition der alttestamentlichen Geschichte mit besondrer Berücksichtigung der didaktischen und prophetischen Schriften. Leben Jesu nach dem Evangelium Matthäi und Johannis mit Hervorhebung der Reden und Gleichnisse. Sprüche (namentlich aus der Bergpredigt) und Gesangbuchverse namentlich in Anknüpfung an die kirchlichen Hauptfeste.
2. Deutsch. 4 St. w. Grammatik: Repetition der Formenlehre und ausführliche Erläuterung der Wortklassen und des einfachen Satzes. Leseübungen mit sachlicher und grammatischer Erklärung der betreffenden Stücke. Memoriren und Aussagen von Fabeln, Liedern und leichteren Balladen. Aufsätze: Beschreibungen und Reproduction von Erzählungen.
3. Lateinisch. 4 St. w. Grammatik: Repetition der regelmäßigen Formenlehre; unregelmäßige Formenlehre; das Wichtigste aus der Casuslehre. Uebersetzungen aus Tappensbeck's Lesebuch. Exercitien.
4. Französisch. 5 St. w. Orthoepie, Orthographie. Grammatik: Declination der Substantiva, Artikel, Flexion des Adjectivs, persönliches Pronomen, Relativum, Possessivum, Demonstrativum, Interrogativum, die Hülfsverba vollständig; Cardinal- und Ordinalzahlen nach Plöz. Schriftliche Uebungen: Uebersetzung der betreffenden Abschnitte desselben Buches. Memorirübungen.

5. Geschichte. 3 St. w. Repetition des in der Vorschule durchgenommenen Lehrstoffes. Griechische Geschichte bis zur Schlacht bei Chäronea.
6. Geographie. 2 St. w. Topische Geographie Deutschlands mit Berücksichtigung seiner politischen Eintheilung.
7. Naturgeschichte: 2 St. w. Osteozoen.
8. Rechnen. 4 St. w. Geometrische Verhältnisse und Proportionen; Anwendung der letzteren auf die Regel de Tri. Einfache Regel de Tri mit geraden und ungeraden Abhängigkeiten. Aussprechen und Niederschreiben größerer Zahlgruppen, Verkürzungen bei Multiplication und Division, Rechnung mit benannten Zahlen, Bruchrechnung bis Ende der Multiplication mit Anwendung auf praktische Rechnungsarten nach möglichen Verkürzungen verbunden mit Kopfrechnen.
9. Zeichnen. 2 St. w. Gerade Linien in verschiedenen Richtungen, Zeichnung von Winkeln, Theilung der Linien und Winkel, Zusammenstellung gerader Linien zu geometrischen Figuren, Krümme Linien in mannigfacher Form und aus diesen zusammengesetzte Figuren.
10. Schreiben. 2 St. w.
11. Singen. 2 St. w. Ein und zweistimmiger Knabengesang in Choralmelodien und Volksweisen.

Quarta.

34 Stunden wöchentlich.

1. Bibelfunde. 2 St. w. Repetition des vorhergehenden Cursus. Apostelgeschichte, insbesondere Uebersicht der Missionsreisen des Paulus; Auswahl aus den apostolischen Briefen. Bibelsprüche und Gesangbuchverse.
2. Deutsch. 3 St. w. Grammatik: Zusammengesetzter Satz; Lese- und Declamirübungen nach einer dem Fortschritt der Schüler entsprechenden Auswahl. Erzählungen und Schilderungen, vorzugsweise nach Anleitung des Lehrers reproducirt.
3. Lateinisch. 3 St. w. Grammatik: Charakteristische Constructionen der lat. Syntax (Conjunctiv, Infinitiv, Participium), Uebersetzungen aus Tappensacks Lesebuch; Exercitien, Extemporalien.
4. Französisch. 4 St. w. Grammatik: Repetition des vorigen Cursus. Regelmäßige Conjugation (incl. des Verbe réfléchir) vollständig, nebst den Regeln über die Veränderungen des zweiten Particips und die Stellung des Pronoms beim Verb. Das absolute Personalpronomen, die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verba, Uebersetzung zusammenhängender Stücke nach Plöz; Memorirübungen.
5. Englisch. 4 St. w. Orthoepie und Orthographie. Grammatik: Regelmäßige Formenlehre und die hauptsächlichsten der unregelmäßigen Verba. Leichtere Lesestücke aus Hundekfer; Exercitien und Extemporalien; Memoriren kleiner Abschnitte in Prosa und Poesie.
6. Geschichte. 3 St. w. Tabellarische Repetition des bisher durchgenommenen Lehrstoffes. Griechisch-Macedonische Geschichte, Alexander der Große und seine Nachfolger. Römische Geschichte bis zum Ende der Republik. Alte Geographie von Italien und den römischen Provinzen.
7. Geographie. 2 St. w. Topische und politische Erdkunde von Dänemark, Holland, Belgien, Frankreich, der Schweiz, den außerdeutschen Ländern, der österreichischen und preussischen Monarchie. Repetition der früheren Abschnitte.
8. Mathematik. 2 St. w. Geometrie: Grundbegriffe; die Lehrsätze über die Eigenschaften der Winkel, der Parallellinien, über die Congruenz der Dreiecke; die einfachsten Constructionen: Halbiren des Winkels, der geraden Linie, Construction des rechten Winkels.
9. Naturgeschichte. 2 St. w. Winterhalbjahr: Zoologie der Arthrozoen und Gastrozoen. Sommerhalbjahr: Botanik.

10. Rechnen. 3 St. w. Die vielfache Regel de Tri mit geraden, ungeraden und vermischten Abhängigkeiten, Anwendung derselben auf praktische Rechnungsarten als: Zinsberechnung mit ihren verschiedenen Abtheilungen; Division der Brüche mit Anwendung; soviel wie möglich im Kopfe. Aufgaben zur Verbindung aller 4 Rechnungsarten in Brüchen mit unbenannten und benannten Zahlen.
11. Zeichnen. 2 St. w. Einfache Landschaften, Hausgeräthe, Blumen, Ornamente, Thiere u. s. w. ohne oder nur mit leichter Schattirung mit Hinweisung auf Perspective und Schattelinien.
12. Schreiben. 2 St. w.
13. Singen. 2 St. w. Zwei- und mehrstimmiger Knabengesang in Liedern und Gesängen kunstgerechter Form als Vorbereitung für den vollstimmigen Chorgesang.

Tertia.

32 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. w. Grammatik: Zusammengezogener und abgekürzter Satz. Lese- und Declamirübungen. Die größeren Romanzen und Balladen Schillers und Uhlands, lyrische, elegische Gedichte. Aufsätze: Neben Schilderungen, Erzählungen und Briefen leichte Abhandlungen und Entwicklung ethischer Begriffe nach Anleitung des Lehrers.
2. Lateinisch. 3 St. w. Repetition der Grammatik, schriftliche Uebungen; die leichteren historischen Stücke aus Schaefer's Lesebuch.
3. Französisch. 4 St. w. Grammatik: Repetition der früheren Course; vollständige Conjugation der unregelmäßigen Verba; Gebrauch der Hilfsverba bei der Conjugation; Reflexiv- und unpersönliche Verba. Die hauptsächlichsten Regeln der Syntar. Entsprechende Exercitien aus Plöb, Lectüre aus Plate's Lesebuch.
4. Englisch. 4 St. w. Grammatik: Gebrauch des Artikels, der Adjectiva, Pronomina und des Verbums. Exercitien nach Lloyd. Lectüre leichterer Stücke aus Hundekfer.
5. Geschichte. 3 St. w. Schluß der alten Geschichte. Mittlere Geschichte, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen bis zum Ende des Interregnums. Tabellarische Repetition des bisher Durchgenommenen.
6. Geographie. 2 St. w. Die skandinavische und die südlichen Halbinseln Europa's. Ausland.
7. Mathematik. 3 St. w. Geometrie: Repetition des vorigen Cursus; Lehrsätze über Parallelogramme und Trapeze, Verwandlungs- und Theilungs-Aufgaben, Messung und Berechnung der geradlinigen Figuren, Lehre von den geometrischen Proportionen und der Ähnlichkeit der Figuren. Arithmetik: Addition, Subtraction, Multiplication und Division allgemeiner Zahlen; Rechnung mit Potenzen, mit positiven und negativen ganzen Exponenten. Theorie der Decimalbrüche. Ausziehen der Quadrat- und Cubikwurzeln aus bestimmten und allgemeinen Zahlen; das dekadische Zahlensystem.
8. Naturwissenschaft. 2 St. w. Wintersemester: Mathematische und physische Geographie mit Berücksichtigung der Geognosie und Geologie. Sommersemester: Botanik.
9. Rechnen. 4 St. w. Repetition des in den untern Classen durchgenommenen Lehrstoffes. Zusammenziehung der Regel-de-Tri-Sätze im Kettenätze; Mischungsregel. Tara-Rechnung. Zins-, Disconto-, Rabatt-Rechnung, Zins auf Zins-Rechnung, Rabatt vom Rabatt, Verfalltags-Rechnung, Gold-, Silber-, Zinn-Rechnung, Asscuranz- und Frachtberechnung. Kopfrechnen.
10. Zeichnen. 2 St. w. Schattiren von Würfeln und andern Körpern, Baumschlag, Ornamente, Köpfe, Thiere, Schiffe u. s. w. Kartenzeichnen geübt.
11. Schreiben. 2 St. w.

Secunda.

32 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. w. Theorie der Stil- und Dichtungsarten; Prosodie, Metrik. Die Lese-, Memorir- und Declamir-Übungen in stetem erläuterndem Anschluß an die durchgenommenen Abschnitte der Poetik. Disponirübungen, Aufsätze, vorzugsweise leichtere Abhandlungen und Begriffs-Entwickelungen aus dem ethischen Gebiete; daneben Reisebeschreibungen und Schilderungen von Selbsterlebtem.
2. Lateinisch. 3 St. w. Lectüre der schwierigeren historischen Stücke und Schilderungen aus Schaefer's Lesebuch.
3. Französisch. 4 St. w. Grammatik: Repetition der früheren Course. Syntar: Lehre von den Tempora und Modi und den abhängigen Satzformen. Lectüre: Vorzugsweise die historischen Stücke des Recueil von Plate.
4. Englisch. 4 St. w. Grammatik: Unregelmäßige Verba; Rection der Verba und ihre Beziehungen zum Satz; gelegentliche Repetition der ganzen Formenlehre. Schriftliche Übungen der betreffenden Abschnitte nach Lucas' Aufgabebuch. Kaufmännische Briefe. Lectüre der schwierigeren Stücke in Hundekfers Lesebuch.
5. Spanisch. 3 St. w. Grammatik: Formenlehre. Regelmäßige und unregelmäßige Verba nach Kogenberg. Flexion der Substantiva und Adjectiva, Lehre vom Personalpronomen; Zahlwörter. Lehre vom Passiv; Ersetzung durch das Reflexivum. Lehre vom Infinitiv, Participium, Gerundium. Das Verbum nach seiner grammatischen Bedeutung. Der Unterschied von ser und estar. Übersetzung der entsprechenden Übungen bei Kogenberg. Lectüre: Leichtere historische Stücke aus dem Lesebuche: Conquista de Mejico.
6. Geschichte. 3 St. w. Schluß des Geschichte des Mittelalters: die Entdeckungen, die Reformationsgeschichte; die neuere Geschichte bis zum Zeitalter Ludwigs XIV. Tabellarische Repetition der früheren Abschnitte.
7. Geographie. 2 St. w. Repetition des vorhergehenden Cursus; England, Asien, Africa.
8. Mathematik. 4 St. w. Geometrie: Repetition des vorhergehenden Cursus. Lehre vom Kreise; Linien und Winkel im und am Kreise; gradlinige Figuren im Kreis und um den Kreis; Rectification und Quadratur des Kreises. Arithmetik: Rechnen mit Wurzelgrößen und Logarithmen; Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren unbekanntem Größen, so wie dahingehörige Aufgaben.
9. Naturwissenschaft. 2 St. w. Physik. Allgemeine Einleitung; Eigenschaften der Körper; die Attraction, der freie Fall, Grundgesetze der Statik und Dynamik. Chemie: Die wichtigsten Metalloide und deren Säuren.
10. Rechnen. 2 St. w. Theilungs-, Gesellschafts-, Falliten-Rechnung nach Bremischer Falliten-Ordnung; Gewinn- und Verlustrechnung, directe Wechselrechnung nach den Bremer Cours-Verhältnissen; Wiederholung aller Rechnungsarten mit Anwendung directer Wechselverhältnisse. Indirecte Wechselrechnung, Parirechnung, Arbitragerrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung bei Wechseloperationen ohne Spesen und mit Spesen; Wechselcommissionen. Kopfrechnen.
11. Schreiben. 2 St. w.

Prima.

31 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 4 St. w. Geschichte der deutschen Literatur; die früheren Perioden in allgemeiner Übersicht nur mit Hervorhebung der wichtigsten Repräsentanten; das 18. Jahrhundert eingehend und ausführlich. In stetem erläuterndem Anschluß daran werden die Lese-, Memorir- und Declamir-Übungen gehalten; auch die Aufsätze entnehmen ihren Stoff

- vorzugsweise aus den Vorträgen über die Literatur; daneben selbständige Auszüge aus leichteren kritischen Aufsätzen Lessings, Herders und Schillers. Entwicklung ethischer und ästhetischer Begriffe nach Anleitung des Lehrers. Dispositionsübungen.
2. Lateinisch. 3 St. w. Prosodie, Metrik der daktylischen Maaße. Virgils Aeneide.
 3. Französisch. 4 St. w. Grammatik: Die schwierigeren Regeln der Syntax; Gallicismen. Stilübungen: Briefe, Dialoge; Sprechübungen, Exercitien nach Plög. Lectüre: Geschichtliche und naturgeschichtliche Schilderungen nach dem Recueil von Plate.
 4. Englisch. 4 St. w. Stilübungen. Übersetzung deutscher classischer Schriftstücke ins Englische. Einübung von Anglicismen. Kaufmännische Briefe. Lectüre: Schwierigere, namentlich poetische Stücke aus Herrig's Handbuch. Memoriren angemessener Abschnitte; Übersicht der englischen Literatur; Sprechübungen.
 5. Spanisch. 4 St. w. Grammatik: Gebrauch der Hilfsverba, Pronomina, Präpositionen. Satzbildung. Übersetzen deutscher kaufmännischer Briefe nach Rogenberg's Spanischem Briefsteller. Lectüre: Schwerere Abschnitte aus dem Lesebuche, kleine dramatische Stücke, Briefe.
 6. Geschichte. 3 St. w. Neuere Geschichte bis auf die neueste Zeit. Repetition wie in den früheren Classen.
 7. Geographie. 2 St. w. America und Australien. Climatologie: Isothermen, Isotheren, Isochimenen.
 8. Mathematik. 3 St. w. Neuere Geometrie. Stereometrie, Trigonometrie. Arithmetik: Combinationslehre. Der binomische und polynomische Lehrsatz. Gleichungen zweiten und dritten Grades.
 9. Naturwissenschaft. 2 St. w. Physik: Licht, Wärme, Electricität und Magnetismus. Chemie: Die leichteren Metalle, als Kalium, Natrium, Calcium, Barium, Strontium, Magnium und Aluminium; die schwereren Metalle als Eisen, Kupfer, Blei, Zinn, Zink, Chrom, Quecksilber, Silber, Gold und Platin.
 10. Rechnen. 2 St. w. Contocouranten, der auswärtige Waarenhandel, Facturen, Configurationen, einfache und zusammengesetzte Calculationen.
 11. Schreiben. 1 St. w.

C. Hilfsmittel bei dem Unterricht.

A. Für Wissenschaften.

- Dielig, Grundriß der Weltgeschichte.
 Schaefer, Grundriß der Geschichte der deutschen Literatur.
 Hartmann, Leitfaden für den geographischen Unterricht.
 Schulatlas der neuern Geographie.
 Vega, logarithmisch-trigonometrisches Handbuch.
 Sonnenburg, Leitfaden der Elementar-Geometrie.
 Meier-Hirsch, Sammlung von Aufgaben aus der Algebra.
 Virglen, Rechen-Aufgaben.
 Schödlcr, Buch der Natur.
 Leunis, Leitfaden der Naturgeschichte. 1. Heft: Zoologie; 2. Heft: Botanik.

B. Für Sprachen.

- Deutsches Lesebuch. (Bremen, Heyse.) 2. Theil.
 Schaefer, Auswahl aus den deutschen Dichtern des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts.
 Berger, lateinische Grammatik.

Französisches Lesebuch (von Plate) 1. Theil. 2. Theil. 2. Abth. Recueil.
 Plöb, Vocabulaire systématique.
 Plöb, Lehrbuch der französischen Sprache. 1. und 2. Cursus.
 Laun, Übungsstoffe zum Übersetzen ins Französische.
 Lloyd, englische Sprachlehre.
 Lucas, Übungsaufgaben über die Regeln der englischen Sprache.
 Lucas, Auswahl deutscher Musterstücke zum Übersetzen ins Englische.
 Hundeliker und Plate, englisches Lesebuch. 1 Bd.
 Herrig, Handbuch der englischen Nationalliteratur.
 Schaefer, lateinisches Lesebuch.
 Tappenbeck, lateinisches Lesebuch.
 Kosenberg, spanische Grammatik.
 Spanisches Lesebuch. (Bremen, Schönemann.)
 Kosenberg, praktisches Handbuch der spanischen Handelscorrespondenz.

D. Lectiionsplan.

I. Sommersemester 1861.

Quinta B.

Classenlehrer: Dr. Plate.

Bibelkunde 2 St. w. Plate. Deutsch 4 St. w. Plate. Latein 4 St. w. Plate. Französisch 5 St. w. Sägelken. Geschichte 3 St. w. Plate. Geographie 2 St. w. Gehler. Naturgeschichte 2 St. w. Sägelken. Rechnen 4 St. w. Virgini. Zeichnen 2 St. w. Virgini. Schreiben 2 St. w. Virgini. Singen 2 St. w. Kurth.

Quinta A.

Classenlehrer: Dr. Pleger.

Bibelkunde 2 St. w. Pleger. Deutsch 4 St. w. Pleger. Lateinisch 4 St. w. Pleger. Französisch 5 St. w. Buch. Geschichte 3 St. w. Pleger. Geographie 2 St. w. Pleger. Naturgeschichte 2 St. w. Pleger. Rechnen 4 St. w. Virgini. Zeichnen 2 St. w. Virgini. Schreiben 2 St. w. Virgini. Singen 2 St. w. Kurth.

Quarta B.

Classenlehrer: Buch.

Bibelkunde 2 St. w. Buch. Deutsch 3 St. w. Buch. Lateinisch 3 St. w. Plate. Französisch 4 St. w. Buch. Englisch 4 St. w. Gehler. Geschichte 3 St. w. Pleger. Geographie 2 St. w. Pleger. Mathematik 2 St. w. Wegener. Rechnen 3 St. w. Virgini. Zeichnen 2 St. w. Virgini. Schreiben 2 St. w. Vertram. Singen 2 St. w. Kurth.

Quarta A.

Classenlehrer: Dr. Gehler.

Bibelkunde 2 St. w. Gehler. Deutsch 3 St. w. Gehler. Lateinisch 3 St. w. Plate. Französisch 4 St. w. Gehler. Englisch 4 St. w. Gehler. Geschichte 3 St. w. Gehler. Geographie 2 St. w. Sägelken. Mathematik 2 St. w. Wegener. Rechnen 3 St. w. Virgini. Zeichnen 2 St. w. Virgini. Schreiben 2 St. w. Vertram. Singen 2 St. w. Kurth.

Tertia B.

Classenlehrer: Dr. Sägelken.

Deutsch 3 St. w. Sägelken. Lateinisch 3 St. w. Sägelken. Französisch 4 St. w. Sägelken.
 Englisch 4 St. w. Lucas. Geschichte 3 St. w. Plate. Geographie 2 St. w. Sägelken.
 Mathematik 3 St. w. Scherk. Naturwissenschaft 2 St. w. Wegener. Rechnen 4 St. w. Bertram.
 Zeichnen 2 St. w. Virgien. Schreiben 2 St. w. Virgien.

Tertia A.

Classenlehrer: Wegener.

Deutsch 3 St. w. Wegener. Lateinisch 3 St. w. Schaefer. Französisch 4 St. w. Buch.
 Englisch 4 St. w. Lucas. Geschichte 3 St. w. Schaefer. Geographie 2 St. w. Schmalhausen.
 Mathematik 3 St. w. Wegener. Naturwissenschaft 2 St. w. Wegener. Rechnen 4 St. w.
 Bertram. Zeichnen 2 St. w. Virgien. Schreiben 2 St. w. Virgien.

Secunda B.

Classenlehrer: Dr. Schmalhausen.

Deutsch 3 St. w. Hergberg. Lateinisch 3 St. w. Schmalhausen. Französisch 4 St. w.
 Schmalhausen. Englisch 4 St. w. Lucas. Spanisch 3 St. w. Mohr. Geschichte 3 St. w.
 Schmalhausen. Geographie 2 St. w. Schmalhausen. Mathematik 4 St. w. Scherk. Natur-
 wissenschaften 2 St. w. Sonnenburg. Rechnen 2 St. w. Bertram. Schreiben 2 St. w. Bertram.

Secunda A.

Classenlehrer: Dr. Schaefer.

Deutsch 3 St. w. Schaefer. Lateinisch 3 St. w. Schaefer. Französisch 4 St. w. Buch.
 Englisch 4 St. w. Lucas. Spanisch 3 St. w. Mohr. Geschichte 3 St. w. Schaefer. Geographie
 2 St. w. Schaefer. Mathematik 4 St. w. Wegener. Naturwissenschaften 2 St. w. Sonnenburg.
 Rechnen 2 St. w. Bertram. Schreiben 2 St. w. Bertram.

Prima.

Classenlehrer: Hergberg.

Deutsch 3 St. w. Hergberg. Lateinisch 3 St. w. Hergberg. Französisch 4 St. w.
 Schmalhausen. Englisch. Stil: 2 St. w. Lucas. Lectüre: 2 St. w. Hergberg. Spanisch
 4 St. w. Mohr. Geschichte 3 St. w. Schaefer. Geographie 2 St. w. Schmalhausen.
 Mathematik 3 St. w. Scherk. Naturwissenschaften 2 St. w. Sonnenburg. Rechnen 2 St. w.
 Bertram. Schreiben 1 St. w. Bertram.

II. Wintersemester 1861/62.

Die Vertheilung der Lectionen blieb dieselbe, nur daß die Lehrer der vorgerückten Coten
 den Cursus mit den nach V B—II B nachrückenden Classen V A—II A von neuem begannen,
 während die bis dahin im ersten Theil des Cursus stehenden Abtheilungen (V B—II B) im
 Winter die Benennung V A—II A erhielten.

E. Statistische Uebersicht.

Zu Ostern 1861 besuchten die Handelsschule 261 Schüler, von denen in I: 17, in II A: 14,
 in II B: 27, in III A: 30, in III B: 23, in IV A: 26, in IV B: 31, in V A: 22,
 in V B: 35 saßen. Es gingen davon im Laufe des Sommers 20 ab. Es kamen dagegen zu
 Michaelis hinzu: von der Vorschule: 21, vom Gymnasium: 3, von andern Schulen: 2,
 zusammen: 26, so daß beim Beginn des Wintersemesters die Gesamtzahl der Schüler 231 betrug,
 die sich in folgender Weise auf die einzelnen Classen vertheilten: I: 24, II A: 26, II B: 24,
 III A: 23, IV A: 35, IV B: 20, V A: 39, V B: 21.

Hergberg.

III. Gymnasium.

Allgemeine Vorbemerkungen.

Das Gymnasium sollte nach der Organisation von 1857 aus sechs Klassen mit ein-, respective anderthalb- und zweijährigen Kursen bestehen. Seit Michaelis 1860 ist die Secunda in zwei Coetus getheilt, so daß seit der Zeit sieben Abtheilungen bestehen, von denen die sechs untern je einen einjährigen Kursus und nur die Prima einen zweijährigen Kursus hat. Die Aufnahme geschieht zu Ostern und Michaelis, und sind in Folge davon in jeder Klasse zwei um ein Halbjahr unterschiedene Generationen vereint, was die Methode des Unterrichtens in einigen Fächern zwar einigermaßen erschwert,* aber auch wegen der dadurch bedingten Wiederholungen so wie durch den belebten Wettstreit nicht ohne gute Folgen ist. Die natürliche Folge ist, daß zuweilen (besonders in den untern Klassen) begabtere Schüler ihren Kursus um ein halbes Jahr verkürzen können, während auf der andern Seite das längere Zurückbleiben in einer Klasse oft sehr heilsam erscheint und keineswegs immer als eine Folge von Trägheit oder geistiger Beschränktheit angesehen werden darf.

Das Gymnasium empfängt seine Schüler regelmäßig mit dem vollendeten 11ten Lebensjahre aus der Vorschule. Die Bedingung der Aufnahme ist demnach die Absolvierung des oben dargestellten Lehrkursus der genannten Schule. Von auswärts eintretende Schüler werden den-

* Bedeutende Autoritäten in der pädagogischen Welt bezeichnen diesen Uebelstand als einen unerträglichen. S. „Programm des Lyceums zu Hannover.“ S. 45 f.:

„Die Schattenseite der Einrichtung liegt weniger, wo man sie zu suchen geneigt ist, in der Ungleichmäßigkeit der Schüler, als in dem Umstande, daß in Folge der halbjährigen Versetzungen bei einjährigen Kursen die Hälfte der Schüler, bei längeren Kursen sogar die Mehrzahl den Unterricht in ganz verkehrter Ordnung erhält. Das machte so lange weniger aus, als das ausschließliche Gewicht auf den Sprachunterricht gelegt wurde, der schon eher einen etwas unregelmäßigen Gang verträgt, zumal wenn die Grammatik nach alter Weise mehr practisch als theoretisch getrieben wird. Aber seitdem auch Geschichte, Mathematik und andere wissenschaftliche Fächer eine bedeutendere Geltung im Schulunterrichte erlangt haben, und seitdem dem grammatischen Unterrichte Grammatiken und Übungsbücher eines streng methodischen Ganges zu Grunde liegen, ist es unverkennbar ein unerträglicher Umstand, wenn durch die halbjährlichen Versetzungen ein großer Theil der Schüler im Unterrichte die Fortsetzung vor dem Anfange, das Schwerere vor dem Leichterem, die Folgerung vor den Prämissen bekommt.“

Bis jetzt sehen wir jedoch nicht die Möglichkeit ab, hier, wie in Hannover und ganz allgemein in den preussischen Schulen, jährliche Versetzungen einzuführen.

selben Ansprüchen gemäß geprüft. Das Lehrziel des Gymnasiums ist in der obersten Klasse diejenige allgemeine humanistische Ausbildung, wie sie das akademische Studium erfordert; auch wird denjenigen Schülern, welche den ganzen Gymnasial-Kursus absolvirt und nach zweijährigem Besuch der Ersten Klasse in einem schriftlichen und mündlichen Maturitäts-Examen ihre Reife nachgewiesen haben, ein förmliches Zeugniß der Reife ausgestellt. Die Schüler, welche, ohne den Kursus absolvirt zu haben, etwa früher zu irgend einem speciellen Lebens-Berufe übergehen, oder die, ohne das Maturitäts-Examen gemacht* oder bestanden zu haben, zur Universität abgehen wollen, erhalten ein specificirtes Abgangszeugniß über Betragen, Fleiß und Kenntnisse. — Der Lehrplan der Schule ist dem genannten Ziele gemäß eingerichtet, so daß einige Lehrfächer, wie z. B. die Geschichte, erst in der Prima einen befriedigenden Abschluß erhalten. So viel jedoch ohne Benachtheiligung jener Hauptaufgabe geschehen kann, wird, wie aus der hierunter folgenden Übersicht hervorgeht, auch in den mittlern Klassen ein gewisser Abschluß bezweckt, um auch der größeren Hälfte unserer Schüler gerecht zu werden. Denn nur eine beschränkte Anzahl absolvirt den ganzen Kursus, während mindestens eben so Viele aus den mittlern Klassen entweder zum Handelsstande oder zum Landbau oder auf eine polytechnische Anstalt übergehen.

A. Lehrpersonal.

1. Ordentliche Lehrer:

Gravenhorst, C. Th. Professor. (Vorsteher.)		
Tappenbeck, J. W. Professor.	Volkmann, J. H.	Ruperti, W. F.
Sonnenburg, A. Dr.	Müller, H. A. Dr.	Dreyer, J. H.
Sattler, W. F. Dr.	Torstrif, J. A. Dr.	Mindermann, J.

2. Hilfslehrer:

Hoyermann, F. Dr.	Kirchner, K.	Kurth, H.
-------------------	--------------	-----------

B. Lehrplan.

Septa.

Normalalter für den Eintritt: das vollendete 11te Lebensjahr. — Kursus einjährig. — 30 w. Lectionen.

1. Bibelfunde. 2 St. wöchentlich. Recapitulation der Geschichte des A. T. — Neutestamentliche Geschichte nach den Evangelien und der Apostelgeschichte. Erlernung ausgewählter Stellen der heiligen Schrift.
2. Deutsch. 4 St. w. Deklamationsübungen beim Beginn jeder Stunde. Lectüre aus dem Bremer Lesebuche Kursus II, 2 St. Aufsätze. Leichte Reproductionen im erzählenden Stil. 1 St. Grammatik nach Heyse. Repetition der Formenlehre. 1 St.

* Anm. Es findet keinerlei Zwang zur Prüfung statt; auch sind keine äußern Nachteile damit verbunden, wenn in der Prüfung einem Schüler das Zeugniß der Reife versagt werden muß. Doch gilt es unter unsern Schülern mit Recht als Ehrensache, die Prüfung gut zu bestehen, und es kommt höchst selten vor und nur wenn äußere vermeintlich zwingende Gründe das Biennium abzukürzen nöthigen (was in den letzten 4 Jahren einmal der Fall gewesen ist), daß ein Primaner ohne Maturitäts-Examen abgeht.

Unser Maturitäts-Zeugnisse haben zwar nicht contractmäßig bei auswärtigen Behörden officiële Gültigkeit, sind jedoch in den vorgekommenen Fällen von den Oldenburgischen und Hannoverischen Behörden anerkannt worden.

3. Lateinisch. 8 St. w. Grammatik nach Berger. Repetition der Formenlehre mit Hinzunahme der Ausnahmen (abgesehen von griechischen Wörtern). Erlernen der stark conjugirten und irregulären Verba. 2 St.—Exercitia und Extemporalia nach Heidelberg. 2 St.—Lectüre aus dem Lesebuche von Tappenbeck, vorzüglich die Abschnitte aus der römischen Geschichte. 4 St.
4. Französisch. 3 St. Nach Plöz Lehrbuch der französischen Sprache erster Kursus, im ersten Semester bis Lect. 34, im zweiten bis 59. Uebersetzung der Uebungsstücke aus dem Französischen ins Deutsche und vice versa. — Schriftliche Exercitia. In einer der drei wöchentlichen Stunden Lectüre der leichtern Dialoge in Hundekfers und Plate's Lesebuch Th. I.
5. Geschichte. 2 St. Auswendiglernen einer mäßigen Anzahl der wichtigsten Thatfachen und Zahlen aus dem Gesamtgebiet der Weltgeschichte. Erzählungen einzelner Partien, vorzugsweise aus der alten griechischen und römischen Geschichte.
6. Geographie. 2 St. Ueberblick und Repetition der topischen, so wie der orographischen und hydrographischen Verhältnisse der außereuropäischen Welttheile. Als Einleitung Wiederholung der Elemente der mathematischen und physikalischen Geographie.
7. Naturgeschichte. 2 St. Physiologische Einleitung; Naturgeschichte der Säugethiere (im Winterhalbjahre) und der Vögel (im Sommerhalbjahre).
8. Rechnen. 3 St. Wiederholung der Bruchrechnung. Verhältniß des Theils zum Ganzen in reinen Zahlen. Anwendung derselben auf die benannten Zahlen. Die Proportion in reinen Zahlen. Angewandte Proportionen. Proportionsaufgaben mit doppelten und umgekehrten Verhältnissen.
9. Schreiben. 2 St.
10. Zeichnen. 2 St. Grade Linien zu symmetrischen Figuren zusammengestellt; grad- und krummlinige Figuren nach Wandtafeln; Zeichnen nach körperlichen Modellen (Drahtmodelle nach Dupuis' System).

Quinta.

Normalalter: das vollendete 12te Lebensjahr. — Kursus einjährig. — 30 (künftig für den jüngern Cötus 29, für den ältern 31) wöchentliche Lecturen.

1. Bibelfunde. 2 St. Fortsetzung und Absolvierung des in Sexta begonnenen Unterrichts.
2. Deutsch. 3 St. Grammatik nach Heyse's Schulgrammatik. Th. III Abth. 2 (Rectionslehre) mit Ausschcheidung des Schwerern. Vorlesen und Declamiren deutscher Gedichte. Aufsätze: selbständige oder wiedergegebene Erzählungen, Briefe, Beschreibungen.
3. Lateinisch. 8 St. Grammatik. Repetition der unregelmäßigen Verba, der Präpositionen, der schwierigeren Pronomina und anderer Theile der Formenlehre nach Berger's Grammatik. Wiederholte Einprägung der stark conjugirten Verba mit ihren Ableitungen nach Hauser, Elementa Latinitatis. Mündliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuch von Heidelberg II Kursus. 3 St. Exercitia aus Grotefend's Materialien I Kursus 1 Hft. (der erste geographische Theil); Extemporalia nach Dictaten über die aus der Lectüre entnommenen leichtern syntaktischen Regeln. 2 St. Lectüre des Cornelius Nepos. 3 St.*
4. Griechisch. 1 St. (künftig 2 St. für den ältern zur Verfertigung aspirirenden Cötus). — Propädeutische Uebung im Lesen, verbunden mit Erlernen der regelmäßigen Declination und Conjugation und Einprägung der wichtigsten Lautgesetze, nach Curtius' Grammatik.

* Anm. Hier wie überall ist der Stoff der Lectüre nicht quantitativ zu verstehen. Namentlich in den obern Klassen, wo eine größere Masse zur Wahl vorliegt, wäre jede schärfere Begrenzung des Maßes unthunlich.

5. Französisch. 3 St. Plög' Lehrbuch Lect. 60—73 und im zweiten Semester 74—91. Uebersetzung der Übungsstücke aus dem Französischen ins Deutsche und vice versa. Schriftliche Exercitia eben daraus. 2 St. Lectüre einiger Anecdotes et traits historiques aus dem Lesebuche. 1 St.
6. Geschichte. 2 St. Befestigung und Vermehrung der in Sexta gelernten Thatsachen und Zahlen aus der allgemeinen Geschichte. Erzählung einzelner Partien, vorzugsweise aus der deutschen Geschichte im Mittelalter.
7. Geographie. 2 St. Nach einer kurzen Repetition des Pensums der Sexta unter Hinzufügung der nothwendigsten politischen Notizen der fremden Welttheile folgt die genauere Betrachtung der orographischen und hydrographischen Verhältnisse in Europa.
8. Naturgeschichte. 2 St. Reptilien und Fische im Winter-, niedere Thiere im Sommerhalbjahr.
9. Geometrische Propädeutik. 1 St. Übungen und Anregungen des mathematischen Anschauungsvermögens durch Betrachtung der mathematischen Körper, als des Würfels, des Prisma *ic.* Übungen in der Anwendung des Lineals und Circels, verlangte Linien und Winkel mechanisch zu zeichnen und zu theilen. Die ersten Sätze der Planimetrie bis zum Dreieck.
10. Rechnen. 2 St. Die bürgerlichen Rechnungsarten: Tars-, Zins-, Rabatts-, Gewinn- und Verlust-Rechnung *ic.*
11. Schreiben. 2 St.
12. Zeichnen. 2 St. Fortsetzung des Zeichnens nach Modellen; Pyramide, Kegel, Cylinder, Kugel, einfache ornamentale Holzmodelle; Vorübung zum landschaftlichen Zeichnen. Begriff und Übung des geometrischen Zeichnens.

Quarta.

Normalalter: das vollendete 13te Jahr. Kursus einjährig. 30 wöchentliche Stunden.

1. Deutsch. 2 St. Grammatik nach Heyse. S. 407—476. (Satzfügung und Interpunction.) Declamation und Leseübungen. Aufsätze: Schilderungen, Gespräche, Briefe, daneben Uebersetzungen.
2. Lateinisch. 8 St. Grammatik nach Berger § 108—142 nebst nochmaliger Wiederholung der starken Verba § 79—91. Exercitien nach Grotefend's Materialien 1. Kurs. 1. Heft; mündliche Uebersetzungen aus demselben Buche; Extemporalien nach eignen Dictaten über die vorgekommenen Regeln der Syntar. 4 St. — Lectüre: Caesar de Bello Gallico. Lib. I—VII. 4 St.
3. Griechisch. 6 St. Die Formenlehre, besonders des Verbuns, nach Buttman (künftig nach Curtius), daneben Lectüre aus Jakob's Elementarbuch. Gegen den Schluß des Semesters auch leichte Exercitien aus Rost und Wüstemann.
4. Französisch. 2 St. Plög II Kurs. L. 1—23; Exercitia. Lectüre ausgewählter historischer Stücke aus dem französischen Lesebuche von Hundeker und Plate.
5. Englisch. 2 St. Grammatik nach Behn-Gschenburg § 1—145. Einübung der Formen; ein Theil der Übungsstücke aus dem Deutschen ins Englische übersetzt. Die Lesestücke der ersten Abtheilung werden eingeübt, die Vokabeln und einzelne Stücke auswendig gelernt.
6. Geschichte. 2 St. Befestigung und Vermehrung der in Sexta und Quinta eingepägten Thatsachen und Zahlen aus der allgemeinen Geschichte. Erzählung einzelner Partien, vorzugsweise aus der neuern Zeit.
7. Geographie. 2 St. Deutschland und die kleinern Nebenländer.

8. Naturgeschichte. 1 St. Im Sommer Botanik. Zerlegung der Pflanzen. Kennzeichen der Linne'schen Klassen. Botanische Excursionen. Im Winter sapfliche Belehrung über den Bau des menschlichen Körpers und seiner wichtigsten Organe.
9. Mathematik. 4 St. a. Planimetrie nach Sonnenburg's Leitfaden. Vom Dreieck bis zur Vergleichung der Rechtecke und Quadrate. Geometrische Aufgaben. b. Arithmetik: Die Decimalbrüche. Einleitung in die Buchstabenrechnung. Aufgaben aus Meier-Hirsch bis zu den Potenzen.

Tertia.

Normalalter: das vollendete 14te Lebensjahr. Kursus einjährig. 28* wöchentliche Lectionen.

- Deutsch. 2 St. Aufsätze meistens in beschreibendem Stil; auch Erzählungen zu Sprüchwörtern. Lectüre: Schiller's „Tell;“ Uhland's „Ernst von Schwaben.“ Deklamationsübungen.
2. Lateinisch. 8 St. Syntaxis modorum und Repetition der Syntaxis casuum nach Zumpt. Extemporalien nach Dictaten über die behandelten Regeln. Exercitia aus Grotendorf's Gefferd: Materialien. II Heft. 3 St. — Ovidii Metamorphoses und Fasti mit Auswahl. Daneben Einübung der Prosodie und Elemente der Metrif. 2 St. — Caesar de B. C. im Sommer, im Winter aus Kläiber's Anthologie die aus dem Livius gewählten Stücke. 3 St.
3. Griechisch. 6 St. Grammatik: Wiederholung des Pensums der Quarta und Absolvierung der Formenlehre unter Hinzuziehung des Homerischen Dialekts. Von der Syntar die Bedingungsätze und das Nöthigste aus der Syntaxis casuum nach Buttman (später Curtius). Exercitia aus Rost und Wüstemann I Th. Lectüre: Homer's Odyssee und Xenophon's Anabasis.
4. Französisch. 2 St. Plöz Lehrbuch 2. Kursus, mit Exercitien. Lectüre: Lüdeking, französisches Lesebuch. 2. Kursus.
5. Englisch. 2 St. Marryat, The Children of the Forest. Vokabeln und unregelmäßige Verba, auch einzelne poetische Stücke gelernt. Grammatik § 146—200. Die Übungsstücke des ersten und eines Theils des zweiten Abschnitts aus Behn's Eschenburg werden ins Englische übersetzt. Schriftliche orthographische Übungen.
6. Geschichte. 3 St. Allgemeine Weltgeschichte. Geschichte des Alterthums.
7. Geographie. 1 St. Politische Geographie der außerdeutschen europäischen Länder. Vergleichende Geographie des Alterthums.
8. Naturwissenschaften. 1 St. Mathematische Geographie.
9. Mathematik. 3 St. a. Planimetrie: Von der Ausmessung grader Linien und gradliniger Figuren, Proportionalität der Linien und Ähnlichkeit der Figuren, von den harmonischen Punkten und Linien und der harmonischen Theilung, von dem Verhältnisse der N-Ecke in Hinsicht ihrer Flächengröße. b. Arithmetik: Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzeln, die Wurzeln aus Buchstaben-Ausdrücken. Aufgaben aus Meier-Hirsch.

Unter-Secunda.

Normalalter: das vollendete 15te Lebensjahr. Kursus einjährig. 28 wöchentliche Lectionen.

1. Deutsch. 2 St. Schriftliche Aufsätze, Beschreibung von unternommenen Reisen und Ausflügen, Darstellungen aus der Geschichte, Briefe über den Schülern bekannte Gegenstände; mündliche Vorträge; Recitation von Gedichten; Übersicht der dichterischen Gattungen und der Metrif.

* Anm. Die geringere Zahl der Lectionen in Tertia und Secunda hat ihren Grund in dem Confirmandenunterricht, welcher die Schüler dieser beiden Klassen vorzugsweise in Anspruch nimmt. Siehe die dem Bericht über die Handelsschule vorausgeschickten Bemerkungen.

2. Lateinisch. 8 St. Grammatik: Recapitulation der Abschnitte über die Tempora und Modi nach Junpt mit Hinzuziehung der wichtigsten Punkte der sogenannten Syntaxis ornata. Ebendarüber Extemporalia; die Scripta domestica aus Forbiger's Aufgaben. 3 St. — Lectüre aus Virgil. Aeneis I—III, Cicero's leichtere Reden, besonders die Catilinae; Cicero's Briefe aus Süpfle's epp. sel. Livius. Lib. I—III. 5 St.
3. Griechisch. 6 St. Repetition der Grammatik und Einübung einiger syntaktischen Regeln durch Exercitia nach Kost und Wüstemann. 2. Th. 3. Kursus. Lectüre: Jakobs' Attika; die Stücke aus Xenophon, Lysias und Demosthenes. Herodoti Musae lib. VI—IX. Homeri Ilias.
4. Französisch. 2 St. Lectüre neuerer dramatischer Stücke in Prosa von Scribe u. A. Plöb's Lehrbuch II Kursus; Lehre vom Gebrauch der Modi, vom Infinitiv, Syntar der Pronomina u. s. w.; die dazu gehörigen Übungsstücke theils mündlich theils schriftlich übersezt.
5. Englisch. 2 St. Lectüre: Goldsmith, Vicar of Wakefield. Vokabeln aus dem Vocabularium gelernt, unregelmäßige Verba wiederholt. Grammatik §. 200—290 (erweiterte Formenlehre). Einzelne poetische Stücke gelernt. Als Extemporale Briefe mit Erklärung grammatischer Regeln.
6. Geschichte. 3 St. Allgemeine Weltgeschichte. Geschichte des Mittelalters.
7. Naturwissenschaften. 1 St. (Mit Ober-Secunda combinirt.) Einleitung in die Chemie. Die Metalloide, ihre wichtigsten Säuren.
8. Mathematik. 4 St. a. Geometrie: Die Kreislehre. Geometrische Aufgaben. b. Arithmetik: Reduction durch die Vereinigung der Brüche und durch das Aufheben der Brüche. Logarithmen. Aufgaben aus Meier-Hirsch.

Ober-Secunda.

Normalalter: das vollendete 16te Lebensjahr. Kursus einjährig. 28 (resp. 30) wöchentliche Stunden.

1. Deutsch. 2 St. Aufsätze wissenschaftlichen Inhalts oder freier Erfindung. Rhetorik. Recitation von Gedichten und freie Vorträge nach gegebenen Themen. Göthe's Iphigenie.
2. Lateinisch. 8 St. Lectüre: Virgil. Aeneis, Horat. Carm. aus den ersten beiden Büchern mit Entwicklung der metrischen Gesetze. Cicero's Reden (pro S. Roscio Am., pro I. Manil., in Verr., Act. II, Lib. IV u. V). Livius aus der dritten Dekade. Sallust. Catil. 6 St. — Exercitia domestica nach Weber's Übungsbuch 2. Kursus. Extemporalia nach Muret's Briefen. Dabei wissenschaftliche Entwicklung der Sprachgesetze, und genaue Beachtung der logischen und rhetorischen Wortstellung. 2 St.
3. Griechisch. 6 St. Homer. Ilias und Theocrits Idyllen. Herodot (mit Unter-Secunda combinirt). Plato's Apologia Soer.; leichtere Reden des Lysias. Mündliche und schriftliche Übersetzung einiger Capitel aus Cornelius Nepos ins Griechische. Dabei Einprägung der syntaktischen Regeln.
4. Hebräisch. 2 St. (fakultativ) Grammatik nach Seffer.
5. Französisch. 2 St. Lectüre: neuere dramatische Stücke in Prosa von Scribe u. A. Uebersetzung von Schiller's „Keffe als Onkel“ oder „der Parasit“ oder aus der „Geschichte des Abfalls der Niederlande“ ins Französische theils mündlich, theils schriftlich.
6. Englisch. 2 St. Lectüre: Macaulay Biographical Essays. — Poetische Stücke gelernt. Die Regeln der Syntar mit den Übungsstücken aus dem dritten Abschnitte der Grammatik. Sheridan's School for Scandal oder The Rivals aus Toel's Übungsbuch zurückübersezt. Als Extemporalien Briefe u. Auch wurden freie Arbeiten von den Schülern geliefert.

7. Geschichte. 3 St. Allgemeine Weltgeschichte. — Fortsetzung und Schluß der Geschichte des Mittelalters.
8. Naturwissenschaft. 1 St. mit Unter-Secunda combinirt.
9. Mathematik. 4 St. Ohne Trigonometrie. — Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Anwendung der Logarithmen auf Zins- und Rentenrechnung. Aufgaben aus Meier-Hirsch.

Prima.

Normalalter das vollendete 17te Lebensjahr. Kursus zweijährig. 30 (resp. 32) wöchentliche Stunden.

1. Deutsch. 3 St. — Zusammenhängender Vortrag über Literaturgeschichte mit besonderer Hervorhebung der beiden klassischen Perioden. 2 St. — Freie mündliche Vorträge (nach gründlicher Vorbereitung, aber ohne Concept) über selbstgewählte Themen. Schriftliche Aufsätze nach eigener Wahl aus mehreren vom Lehrer empfohlenen Themen, so daß die verschiedenartigen Stoffe und Darstellungsformen, als Betrachtungen aus dem Gebiete der eignen innern oder äußern Erfahrungswelt, historische Darstellungen und Raisonnements, freie Erfindungen u. von einem jeden Schüler geübt werden. 1 St.
2. Lateinisch. 8 St. Exercitia aus Nögelsbach Übungsbüchern mit besonderer Berücksichtigung der Stilistik und aller Unterschiede des antiken und modernen Sprachidioms. Freie Aufsätze besonders aus dem Gebiete der alten Geschichte, zum Theil zum mündlichen Vortrage auswendig gelernt. Lectüre: Tacitus, vorzugsweise die ersten Bücher der Annales und die Historiae. Cicero de Officiis, de Natura Deorum, schwerere Reden als adv. Rullum, pro Cluentio, pro Plancio, pro Milone, Philippicae. Die rhetorischen Bücher de Oratore lib. III und de claris Oratoribus. — Horatii Satirae et Epistolae. Auch die Carmina besonders lib. III und IV. Virgilio Georgica. — Ausgewählte Elegien aus Propertius.
3. Griechisch. 6 St. Sophoclis Ajax, Antigone, Oedip. R. und in Colon., so daß jeder Schüler mindestens drei von diesen Stücken öffentlich liest. Zuweilen Euripides' Hecuba und Aeschylus' Prometheus. Ausgewählte lyrische Stücke zumal des Pindar nach Stollé's Anthologie. Thucydides vorzugsweise lib. II. III. VI. VII. Plato de Republica mit einigen Auslassungen. Demosthenes' oratt. Philipp. und Olynth. Homer's Odyssee oder Ilias etwas cursivisch.
4. Hebräisch. 2 St. Fakultativ. Auswahl aus den historischen Büchern des A. T. und den Psalmen.
5. Französisch. 3 St. Lectüre poetischer Stücke der klassischen oder neuern Literatur mit literar-historischen Einleitungen. Uebersetzung geeigneter Dramen von Lessing oder Göthe ins Französische, theils mündlich, theils schriftlich. Grundzüge der Geschichte der Kunst im Alterthum und im Mittelalter (Archéologie)* abwechselnd mit Vorträgen über französische Literaturgeschichte, (in französischer Sprache vorgetragen.)
6. Englisch. 2 St. Lectüre: Byron, Childe Harold; Milton, Paradise lost; Shakespeare, Jul. Caesar, Richard III., King John, Henry V., Daneben cursivisch: Macaulay, History. Lessing's Minna von Barnhelm ins Englische übersetzt, von Zeit zu Zeit Extemporalia und orthographische Uebungen.

*Anm. Selbstverständlich ist nicht die Absicht, in dieser Wissenschaft gründlich zu unterrichten, sondern nur die Lust zum spätern Studium derselben anzuregen. Der eigentliche Zweck des Unterrichts ist immer die französische Sprachkenntniß. Daß wir übrigens der französischen Sprache mehr Lectionen zuweisen als der englischen, hat in den hiesigen lokalen Verhältnissen seinen Grund, da ein gewisses Maß von englischen Kenntnissen hier in vielen Familien den Kindern gleichsam zufließt, während die französische Sprache der Jugend hier schwieriger erscheint als in andern Theilen Deutschlands.

7. Geschichte. 3 St. Allgemeine Weltgeschichte. Neuere Zeit.
 8. Naturwissenschaften. 2 St. Physik. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Vom freien Falle. Grundgesetze der Statik und Dynamik. Wärme, Licht, Electricität und Magnetismus.

Außerdem wird noch am Gymnasium (fakultativer) Unterricht im Singen erteilt in 5 Stunden wöchentlich, die je nach dem besondern Bedürfnis zur Einübung der einzelnen Stimmen oder zu Quartetten und Chorgesang benutzt werden.

Ferner sind 2 St. wöchentlich für die Schüler der mittlern und obern Klassen zu Zeichnen angelegt in welchen theils die oben angegebenen Übungen fortgesetzt, theils der Befähigung der einzelnen Schüler entsprechend andre Übungen vorgenommen werden.

C. Schulfeierlichkeiten.

Öffentliche Schulfeierlichkeiten sind bei uns schon wegen des Mangels einer geeigneten Aula nicht wohl zulässig, doch ist Sorge getragen, daß viermal des Jahres der gesammte Schülercötus sich zu musikalischen und rhetorischen Übungen versammelt; zu Michaelis und zu Ostern fallen diese Actus mit der Entlassung der Abiturienten und der Proclamation der Beförderungen zusammen.

D. Hilfsmittel bei dem Unterrichte.

Abgesehen von den zu häuslichen Arbeiten unentbehrlichen Wörterbüchern werden in den einzelnen Classen folgende Bücher und sonstige Hilfsmittel von den Schülern gebraucht:

In *Sexta*: Eine Bibel. Schmidt, Leitfaden der Weltgeschichte. Leunis, Leitfaden der Naturgeschichte. I Hest. Hartmann, Geographie. Ein Schulatlas der neuen Geographie. Menke's Atlas der alten Welt. Deutsches Lesebuch. II Th. Heyse, Deutsche Schulgrammatik. Berger, Lateinische Grammatik. Dazu Übungsbuch von Heidelberg. Tappenbeck, Lateinisches Lesebuch. Plöz, Lehrbuch der französischen Sprache. I. Cursus. Hundesifer, Lesebuch. — Dazu kommen in

Quinta: Sonnenburg, Leitfaden der Geometrie. Grotensend, Materialien zum Übersetzen ins Lateinische. I. Hest. Hauser, Lateinisches Vocabularium. Curtius, Griechische Grammatik. Jakobs, Griechisches Lesebuch. Cornelius Nepos.* Dazu kommen in

Quarta: Meier-Hirsch, Sammlung von Aufgaben. Caesar de B. G. Rost und Wüstemann. I. Th. Behn-Gschenburg, Engl. Grammatik. Plöz. II Cursus. Dazu kommen in

Tertia: Schmidt, Grundriß der Weltgeschichte. Vega, Logarithmen. Zumpt, Lateinische Grammatik. Grotensend (Seffers), Materialien, II Hest. Caesar de B. Civ. Kläiber Lateinisches Lesebuch. Ovidii Metam. und Fasti. Xenophon Anabasis. Homer Odyssee. Marryat, the Children of the Forest. Lübecking, Französisches Lesebuch. Dazu kommen in

Secunda B u. A: Eisenlohr, Lehrbuch der Physik. Livius. Cicero oratt. sel. und Epist. von Süpfl. Virgillii Aeneis. Forbiger, Aufgaben in B. Weber, Übungsschule in A. Homer Ilias. Herodot ed. Stein. Jakobs Attika. Theocrit. Lysias ed. Rauchenstein. Plato apolog. ed. Ludwig. Rost und Wüstemann. Th. II. Goldsmith, Vicar of Wakefield. Macaulay, biogr. essays. Toel, Übungsbuch zum Übersetzen. Seffer, Elementarbuch der hebräischen Sprache. Dazu kommen in

Prima: Nägelsbach, Übungen. Cicero de Officiis de Natura deorum (Schömann), de Oratore (Piderit), de claris oratt. (O. Jahn). - Orationes. Taciti opp. rec. Hase.

* Anm. Wo keine andre Ausgabe nahmbast gemacht ist, werden für die alten Texte der Teubnerschen Textausgaben gefordert.

Horatii opera. Virgilii Georgica. Propertii carmina. Sophoclis trag. Eurip. Hecuba. Aeschylus Prometheus. Stolle, Anthologie. 1. u. 2. Th. Thucydidis hist. Plato de rep. Demosthenes Reden von Westermann. 1. Heft. Byron works. vol. II. Shakespeare, plays. Milton, Paradise lost. Macaulay, history. Biblia hebraica.

D. Lectiionsplan des Jahres von 1861 — 1862.*

Septa.

Ordinarius: Dreyer.

Bibelkunde 2 St. Volkmann. Deutsch 4 St. Latein 8 St. Geschichte und Geographie 4 St. Naturgeschichte 2 St. Dreyer. Französisch 3 St. Müller. Rechnen 3 St. Schreiben 2 St. Mindermann. Zeichnen 2 St. Kirchner.

Quinta.

Ordinarius: Müller.

Bibelkunde 2 St. Volkmann. Deutsch 3 St. Latein 8 St. Französisch 3 St. Müller. Griechisch 1 St. Sattler. Geschichte und Geographie 4 St. Hoyer mann. Geometrie 1 St. Sonnenburg. Naturgeschichte 2 St. Dreyer. Rechnen 2 St. Schreiben 2 St. Mindermann. Zeichnen 2 St. Kirchner.

Quarta.

Ordinarius: Sattler.

Deutsch 3 St. Latein 8 St. Englisch 2 St. Sattler. Griechisch 6 St. Forstrik. Französisch 2 St. Geschichte und Geographie 4 St. Hoyer mann. Mathematik 4 St. Naturgeschichte 1 St. Sonnenburg.

Tertia.

Ordinarius: Forstrik.

Deutsch 2 St. Dreyer. Latein 8 St. Griechisch 6 St. Französisch 2 St. Forstrik. Englisch 2 St. Sattler. Geschichte und Geographie 4 St. Ruperti. Mathematik 3 St. Naturwissenschaft 1 St. Sonnenburg.

Untersecunda.

Ordinarius: Volkmann.

Deutsch 2 St. Geschichte 3 St. Ruperti. Latein 8 St. Griechisch 4 St. Volkmann. Griechisch (combinirt mit Ober-Secunda) 2 St. Gravenhorst. Französisch 2 St. Müller. Englisch 2 St. Sattler. Mathematik 4 St. Naturwissenschaft 1 St. (letztere combinirt) Sonnenburg.

Ober-Secunda.

Ordinarius: Tappenbeck.

Deutsch 2 St. Latein 8 St. Griechisch 2 St. Tappenbeck. Griechisch 4 St. Gravenhorst. Französisch 2 St. Müller. Englisch 2 St. Sattler. Hebräisch 2 St. Volkmann. Geschichte 3 St. Ruperti. Mathematik 4 St. Naturgeschichte 1 St. Sonnenburg.

Prima.

Ordinarius: Gravenhorst.

Deutsch 1 St. Latein 6 St. Griechisch 4 St. Gravenhorst. Griechisch 2 St. Latein 2 St. Tappenbeck. Deutsch 2 St. Geschichte 3 St. Ruperti. Hebräisch 2 St. Volkmann. Französisch 3 St. Müller. Engl. 2 St. Sattler. Mathematik 3 St. Naturwissenschaften 2 St. Sonnenburg.

* Anm. Genau nach den zweiten Semester; im ersten hat nur eine kleine Abweichung in der Vertheilung der französischen Lektionen stattgefunden.

F. Statistische Uebersicht.

Zu Ostern 1861 besuchten das Gymnasium 138 Schüler, von denen in I 15, in II_A 15, in II_B 16, in III 15, in IV 21, in V 17, in VI 39 Schüler saßen. Hiervon gingen im Laufe des Sommers 14 ab, nämlich zur Universität 6, zur Handelsschule 4,* zu einer andern Bildungsanstalt 1, aus Gesundheitsgründen für ein Halbjahr 1, zum Kaufmannsstande 2.

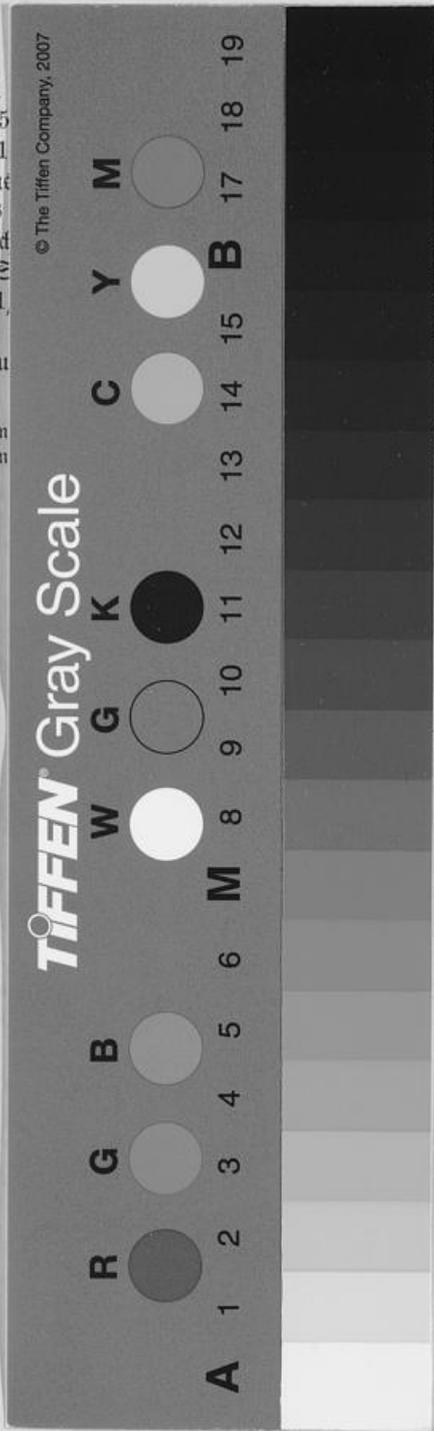
Am Schluß des Semesters blieben demnach 124 Schüler, zu denen wieder im Wintersemester von der Vorschule 10, von einer andern Anstalt 1 Recipiend hinzutreten, so daß im Wintersemester 135 Schüler das Gymnasium besuchten, von denen in I 17, in II_A 13, in II_B 13, in III 11, in IV 23, in V 19, in VI 39 Schüler saßen. Von diesen gingen im Lauf des Winters ab oder werden zum Schluß des Semesters abgehen im Ganzen etwa 17 Schüler. Die genauere Angabe wird in das Programm des nächsten Jahres aufgenommen werden.

* Anm. Oben sind bei der Handelsschule nur 3 als eingetreten bezeichnet; der vierte ist dort, weil das Datum der Anmeldung einige Tage früher fiel, in dem vorigen Semester mitgerechnet.

Gravenhorst.

Zu Ostern 1861
 in II_B 16, in III 15
 Laufe des Sommers 1
 Bildungsanstalt 1, auf
 Am Schluß des
 Semester von der Vorsid
 Wintersemester 185
 in II_B 13, in III 11,
 im Lauf des Winters
 17 Schüler. Die genau

* Anm. Oben für
 Datum der Anmeldung ein



von denen in I 15, in II_A 15,
 er saßen. Hiervon gingen im
 abelschule 4,* zu einer andern
 zum Kaufmannsstande 2.
 zu denen wieder im Winter-
 piend hinzutreten, so daß im
 enen in I 17, in II_A 13,
 er saßen. Von diesen gingen
 ers abgehn im Ganzen etwa
 en Jahres aufgenommen werden.

zeichnet; der vierte ist dort, weil das
 gerechnet.

Gravenhorst.

F. STREIBER'S VERLAG

Die Kunst der Buchdruckerei ist eine der ältesten und wichtigsten Künste der Menschheit. Sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte von den primitiven Stein- und Metallzeiten bis zu den modernen Druckverfahren entwickelt. Die Erfindung des Buchdrucks durch Gutenberg im 15. Jahrhundert revolutionierte die Verbreitung von Wissen und Kultur. Heute sind die Druckverfahren noch vielfältiger und präziser geworden, was die Produktion von hochwertigen Drucken ermöglicht.

Die Druckerei ist ein Handwerk, das viel Erfahrung und Geschicklichkeit erfordert. Die Druckmaschinen sind hochkomplex und erfordern eine sorgfältige Wartung und Bedienung. Die Druckerei hat sich in den letzten Jahrzehnten stark modernisiert, was zu einer Steigerung der Effizienz und Qualität geführt hat.

Gratzschke